

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 12 (1936-1937)

**Heft:** 9

**Artikel:** Arbeitslosigkeit und freiwilliger Militärdienst

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-713278>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tikeln auf die Nase zu binden, wo überall wir nach der Reorganisation des Heeres dessen Waffen magazinieren.

Wir wollen uns zu dem Artikel des Herrn Lt. Baechi nicht äußern. Dagegen soll in diesem Zusammenhang wieder einmal mehr gesagt werden, daß die maßgebenden Instanzen im Generalstab sehr wohl wissen, wo überall es hapert. Es kommt doch nicht von ungefähr, daß gegenwärtig mit Hochdruck an der Reorganisation des Heeres und speziell auch am Ausbau des Grenzschutzes gearbeitet wird. Ist aber die Neugliederung erst einmal durchgeführt, dann haben wir die Gewähr, daß auch der Grenzschutz funktionieren wird. Die Uebungen des Jahres 1936 sollten ja nicht zuletzt noch zeigen, wo überall die Feile anzusetzen ist. *Daß sie angesetzt wird*, dafür bietet uns die Person des neuen Generalstabschefs genügend Gewähr. Er hat in den wenigen Monaten seit seinem Dienstantritt zusammen mit seinen Sektionschefs alle Widerstände überwindend schon *so viel* längst Geplantes in die Tat umgesetzt, daß man mit Vertrauen in die Zukunft blicken darf. Das Maximum innert kürzester Frist leisten aber kann er nur, wenn man ihm die Arbeit nicht mit unnötigen Zeitungspolemiken erschwert.

Zu bedauern ist die Art und Weise, wie sozialistische Zeitungen die Darlegungen des Herrn Lt. Baechi wieder ihren Parteizwecken dienstbar machen. Nicht ihn soll man schelten (der junge Offizier hat nach unsrern Informationen in bester Absicht gehandelt), sondern gegebenenfalls das Blatt, welches seinen Artikel in solcher Form publizierte, ohne vorher überprüft zu haben, ob die geübte Kritik auch wirklich berechtigt, die Publikation als solche im Interesse der Sache sei. Die Herren um die «Tat» hätten die Möglichkeit gehabt, sich jede gewünschte Auskunft einzuholen. Scharfe Ablehnung wiederum ist jenen Blättern gegenüber am Platze, welche die trotz allem wohlgemeinte Kritik lediglich dazu benützen, um ein weiteres Mal gegen die zuständigen Instanzen in Bern Sturm zu laufen. Verwerflich ist des weitern, daß von gewisser Seite in übler Weise der Verdacht ausgesprochen wird, der Herr Leutnant sei lediglich vorgeschoben und es verstecke sich ein höherer Zürcher Offizier hinter ihm. Wir haben inzwischen erfahren, daß dies nicht zutrifft und möchten nur hoffen, daß möglichst viele Blätter diesen höchst überflüssigen Absatz streichen. Was der Herr Lt. Baechi zum Ausdruck brachte, wissen unsere Offiziere von oben bis unten. Nicht umsonst drängten sie allen Anfeindungen von bekannter Seite zum Trotz seit Jahren so sehr darauf, daß endlich die Mittel bewilligt werden, die erst bereitgestellt sein mußten, bevor man an den Ausbau unseres in verschiedener Hinsicht verbesserungsbedürftigen Wehrwesens herantreten konnte. Nachdem sie nunmehr verfügbar sind, wird man mit möglichster Beschleunigung das Versäumte nachholen. An den verantwortlichen Offizieren wird es auf jeden Fall nicht fehlen.

## Arbeitslosigkeit und freiwilliger Militärdienst

(Korr.) Die vom 30. November bis 19. Dezember stattgehabten «Freiwilligen-Einführungskurse I und II für schwere Infanterie-Waffen» in Thun bzw. Chur gaben zum ersten Mal Gelegenheit, eine größere Zahl von Arbeitslosen, wenn auch leider nur für kurze Zeit, bei militärischer Arbeit zu sehen. Diese Kurse sind ja zwar nicht eigentlich als Arbeitslosenkurse gedacht. Es sollen in ihnen durch Umschulung von «gewöhnlichen» Infanteristen die Kader und Mannschaften für die neuen

schweren Waffen (Minenwerfer und Infanteriekannonen) beschafft werden, die wir entsprechend der Neuorganisation nötig haben.

Durch den immensen Zudrang von Beschäftigungslosen konnten nun aber die Kurse in Chur und Thun geradezu als Arbeitslosenkurse angesprochen werden. So zählte z. B. eine Kompanie in Chur 97 Arbeitslose bei einem Totalbestand von 135. Bei den andern Kompanien war das Verhältnis ähnlich.

Diese *Arbeitslosenkompanien* haben ihren Dienst zur größten Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten geleistet. In Chur, wo zirka 400 Angehörige der Kantone Zürich, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Graubünden, Schaffhausen, Glarus, Appenzell, Schwyz, Uri, Unterwalden und Zug beisammen waren und wo der Schreibende Einblick hatte, war es für die wenigen Ausbildner, die den vielen Auszubildenden in kurzer Zeit einen Haufen neue, unbekannte Dinge beizubringen hatten, ein Vergnügen zu arbeiten. Die in ihrem Zivilleben unbeanspruchten jungen Leute waren offenbar geradezu begierig, wieder einmal energisch engagiert zu sein. Ihre Aufmerksamkeit, ihr Interesse, ihre Schaffenswilligkeit war derart, daß ziemlich bald nach Beginn dem Kurs trotz seiner Kürze der Erfolg garantiert werden konnte.

Man sollte glauben, daß diese Arbeitslosen — dem geregelten Lebensgang etwas entwöhnt — der militärischen Zucht und Ordnung nicht gerade viel Verständnis entgegenbringen werden. Das Gegenteil war der Fall. Trotz Kasernenbetrieb, trotz Drill und andern dem Soldatenohr nicht immer angenehm in den Ohren klingenden Dingen war viel Fröhlichkeit in den Mannschaften und zeigte sich rechtes Vertrauen zu den Vorgesetzten. Die Haltung der Leute in der Freizeit war vorbildlich. Man möchte es sich in unsrern Wiederholungskursen nie anders wünschen. Selbst von jenen bekannten unschönen, dem Ansehen unserer Armee schadenden Entlassungsbildern, hervorgerufen jeweils durch schlecht Erzogene und Unbeherrschte, war am 19. Dezember nichts zu sehen. Die frischgebackenen Infanterie-Kanoniere hatten ja allerdings zum größten Teil keinen Grund, sich einen Freudenrausch anzutrinken. Denn mit dem Ausziehen der Uniform vertauschte man ja wieder die Beschäftigung mit der deprimierenden Beschäftigungslosigkeit. Viele hatten gehofft, in die Januarkurse wieder aufgenommen zu werden. Das ist aber nicht möglich. Nur neu Auszubildende können dort unterkommen.

Ob aber nicht andere militärische Verwendung von Arbeitslosen ermöglicht werden könnte? (Mögen sie bald zu Tausenden willkommene Beschäftigung finden im Bau von militärisch wertvollen Alpenstraßen! Red.)

## Beschlüsse des Bundesrates zur neuen Truppenordnung

Der Bundesrat hat einen Beschuß über die *Zusammensetzung der neuen Armeekorps* gefaßt, der auf 1. Januar 1938 in Kraft treten wird. Jedes der neuen Korps umfaßt als Gross 3 Divisionen und 1 Gebirgsbrigade und außerdem die nötigen Korpstruppen, wie Leichte Brigade, Artillerie, Pontoniere, Telegraphen-Kpn., Sanitätsformationen. Die Zusammensetzung der 3 Armeekorps ist folgende:

1. Armeekorps: 1., 2. und 3. Division, Gebirgsbrigade 10, Leichte Brigade 1, Feld-Haubitz-Regiment 22, Schwères Motor-Kanonen-Regiment 12, Pontonier-Bataillon 1, Motor-Telegraphen-Kompanie 21, Feldlazarett 15, Sanitäts-Transport-Abteilung 15, Munitions-Lastwagen-Abteilung 1.

2. Armeekorps: 4., 5. und 9. Division, Gebirgs-Brigade 11, Leichte Brigade 2, Schwères Feld-Haubitz-Regiment 24, Schwères Motor-Kanonen-Regiment 13, Pontonier-Bataillon 2, Motor-Telegraphen-Kompanie 22, Feld-Lazarett 16, Sanitäts-Transport-Abteilung 16, Munitions-Lastwagen-Abteilung 2.